



## Medien-Information

---

15. Juli 2015

---

### **Landesregierung und Landkreistag informieren zur Schulbegleitung – Begleitung für Kinder mit Unterstützungsbedarf im kommenden Schuljahr gesichert**

KIEL. In den vergangenen Wochen ist die Zukunft der Schulbegleitung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung immer wieder Thema in der Öffentlichkeit gewesen. Aus diesem Grunde stellen die zuständigen Ministerien und der Schleswig-Holsteinische Landkreistag kurz vor Beginn der Sommerferien gemeinsam klar, dass auch im kommenden Schuljahr kein Kind mit Behinderung oder sonderpädagogischem Förderbedarf ohne Unterstützung bleibt.

An den Grundschulen neu eingerichtet wird zum Schuljahr 2015/2016 die Schulische Assistenz. Hierfür werden rund 400 Kräfte bei Land, bei den Schulträgern oder freien Trägern angestellt werden, deren Aufgabe es ist, die Schulen im Kernbereich der pädagogischen Arbeit und auf dem Weg zur inklusiven Schule zu unterstützen. Die Kräfte, die über eine hinreichende Qualifikation verfügen, werden in den nächsten Wochen vom Land oder den Schulträgern ausgewählt und eingestellt. Durch die neue Unterstützungsstruktur im Grundschulbereich müssen auch die Wechselwirkungen mit den von den Kreisen und kreisfreien Städten erbrachten Leistungen neu abgestimmt werden.

Ministerien und Landkreistag stellen dabei gemeinsam klar, dass auch im Grundschulbereich weiterhin ein Anspruch auf Schulbegleitung durch die Jugend- und Sozialhilfe besteht, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen. Jeder Einzelfall werde auch zukünftig im dafür vorgesehenen Bedarfsermittlungsverfahren durch die zuständigen Jugend- und Sozialhilfeträger sorgfältig geprüft und die Anträge der Eltern beschieden. Darüber hinaus werden dort, wo eine Schulische Assistenz vorgesehen ist, aber nicht rechtzeitig zum neuen Schuljahr einsatzfähig sein wird, die Kreise und kreisfreien Städte zudem weiterhin Leistungen für die Aufgaben im pädagogischen Kernbereich über den gesetzlichen Auftrag hinaus bewilligen.

Im Bereich der Sekundarstufen I und II wird zunächst keine Schulische Assistenz eingerichtet; hier bewilligen die Kreise und kreisfreien Städte auf Basis der Vereinbarung mit dem Land pädagogische Hilfen und Eingliederungshilfe. Die bestehende Praxis des laufenden Schuljahres wird somit fortgesetzt.

Wegen des notwendigen Abstimmungsbedarfs zwischen den Aufgaben der Schulischen Assistenz und der Schulbegleitung sind die Anträge dieses Jahr zum Teil später beschlossen worden als es die Eltern aus den vergangenen Jahren kennen; nun werden aber in allen Kreisen die Entscheidungen getroffen.

Land und Kreise werden im Rahmen einer Verantwortungsgemeinschaft dafür Sorge tragen, dass die vorgesehenen Unterstützungssysteme für beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler möglichst optimal ineinander greifen und die Hilfen bestmöglich aufeinander abgestimmt sind. Sie gehen davon aus, dass auch diejenigen Schulträger, die sich dafür entschieden haben, die schulische Assistenz selber anzustellen, kooperativ hierzu beitragen.

**Der Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, Landrat Reinhard Sager (Kreis Ostholstein):** „Es ist jetzt wichtig, dass wir spätestens im zweiten Schulhalbjahr 2015/2016 zu einem optimalen Miteinander von Schulischer Assistenz und Schulbegleitung in den Grundschulen kommen. Bis dahin werden die Kreise im Interesse der betroffenen Kinder für einen geordneten Übergang Sorge tragen.“

**Sozialstaatssekretärin Anette Langner** erklärt: „Land und Kommunen haben intensiv gerungen, um unter komplexen und nicht konfliktfreien Bedingungen eine gute Neuregelung der Schulbegleitung auf den Weg zu bringen. Das Land nimmt dafür erhebliche finanzielle Mittel zusätzlich in die Hand. Ich bin zuversichtlich, dass wir nun eine Regelung erreicht haben, mit der Kinder mit Unterstützungsbedarf beim Schulbesuch und ihre Eltern im kommenden Schuljahr die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.“

**Bildungsstaatssekretär Dirk Loßak** hob hervor, alle - Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte - profitierten von der Arbeit der multiprofessionellen Teams: „Schule wird inklusiver, Schule wird besser.“